

► **Jüdische Friedhöfe:** Die 3. Nationalratspräsidentin Glawischnig will ein Gesetz, das die Gemeinden zur Pflege der Grabstätten verpflichtet

Verfallende Erinnerung



Seegasse, Wien 9: Vergessene Gräber

VON DANIELA KITTNER

An die einst blühende jüdische Gemeinde in Österreich erinnern heute nur mehr die Friedhöfe. Diese lässt die Republik zum Teil verfallen. Für die mehr als 200.000 Mitglieder der jüdischen Gemeinde vor der NS-Zeit war es kein Problem, die 60 Friedhöfe zu betreuen. Aber für die 7500 Mitglieder der Kultusgemeinde heute ist das nicht zu bewältigen, betont ihr Präsident Ariel Muzicant.

Dabei ist die Republik seit sieben Jahren, seit dem Abschluss des entsprechenden Washingtoner Abkommens, verpflichtet, die jüdischen Friedhöfe zu pflegen. Nur-Kanzler Gusenbauer und Innenminister Platter taten nichts.



Wien-Währing: Idyllisch ruhig nahe dem Gürtel gelegen, aber in desolatem Zustand



Salzburg-Aigen: Bröckelnde Grabmale

Daher nimmt sich die Dritte Nationalratspräsidentin Eva Glawischnig (Grüne) des Themas an. Sie forciert mit Muzicant ein Gesetz, das die Gemeinden zur Pflege der Jüdischen Friedhöfe verpflichten würde. Vorlage ist ein Gesetz aus 1948, in dem sich die Republik verpflichtet hat, Gräber gefallener alliierter Soldaten, später auch solcher der deutschen Wehrmacht zu pflegen. Glawischnig: „Typischerweise für den Umgang mit Opfern in Österreich wurden die jüdischen Gräber nicht hineingeschrieben.“

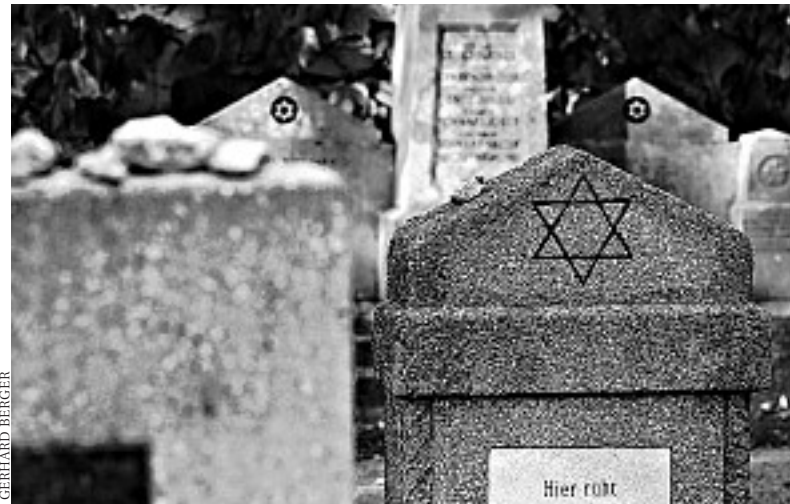
Die EU „und Spender aus dem Ausland sind gewillt, zur Sanierung beizutragen“, sagt Muzicant. „Aber es hat keinen Sinn, die Friedhöfe zu sanieren, wenn nicht vorher sichergestellt wird, dass sie danach auch gepflegt werden.“



Seegasse: Kunstvolle Ruhestätte



Steyr: Gepflegtes Familiengrab



Innsbruck: Jüdische Gräber werden nie aufgelassen – Steine als Gruß der Trauernden

Jüdische Friedhöfe	Zustand
Wien	
Döbling	gut
Floridsdorf	ausgezeichnet
Seegasse	Sanierung notwendig, gut
Währing	äußerst mangelhaft
Zentralfriedhof Tor 1	mangelhaft
Zentralfriedhof Tor 4	gut
Niederösterreich	
Bad Pirawarth	sehr gut
Baden	gut
Bruck/Leitha	nicht erhoben
Deutsch Wagram	äußerst mangelhaft
Dürnkrut	äußerst mangelhaft
Gänserndorf	ausgezeichnet
Göttsbach/Ybbs	ausgezeichnet
Großenzersdorf	mangelhaft
Hohenau	mangelhaft
Hollabrunn	gut
Horn	sehr gut
Klosterneuburg	gut
Krems	gut
Marchegg	Areal nicht erkennbar, mangelhaft
Michelndorf	mangelhaft
Mistelbach	mangelhaft
Mödling	ausgezeichnet
Neulengbach	gut
Neunkirchen	gut
Oberstockstall	mangelhaft
St. Pölten	gut
Stockerau	sehr gut
Tulln	gut
Waidhofen/Thaya	mangelhaft
Ybbs (Privateigentümer)	unbekannt
Zwettl	gut
Burgenland	
Bad Sauerbrunn	ausgezeichnet
Deutschkreuz	gut
Eisenstadt alter Friedhof	mangelhaft
Eisenstadt neuer Friedhof	gut
Frauenkirchen	gut
Gattendorf	mangelhaft
Großpetersdorf	aufgelassen
Güssing	mangelhaft
Kittsee	mangelhaft
Kobersdorf	mangelhaft
Lackenbach	mangelhaft
Mattersburg	gut
Oberwart	gut
Rechnitz	mangelhaft
Stadtschläining, alter u. neuer Friedhof	gut
Oberösterreich	
Gmunden	gut
Linz	gut
Steyr	gut
Steiermark	
Bad Aussee	gut
Graz	mangelhaft
Judenburg	gut
Knittelfeld	gut
Leoben	gut
Trautmannsdorf	gut
Kärnten	
Klagenfurt	nicht erhoben
Salzburg	
Stadt Salzburg	ausgezeichnet
Tirol	
Innsbruck alter Friedhof	neu entdeckt, mangelhaft
Innsbruck neuer Friedhof	gut
Vorarlberg	
Hohenems	gut

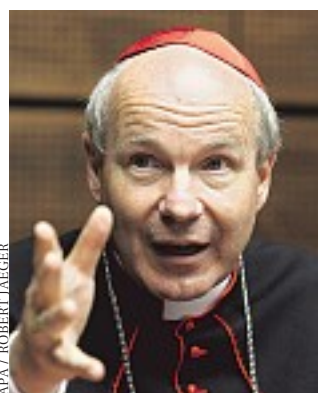
KURIER Quelle: Israelitischen Kultusgemeinde

POLITIK VON INNEN

Strache: „Mohammed war kein Kinderschänder“ / Kirche rechtfertigt das Schweigen des Kardinals

Nach vier Tagen hat es **Heinz-Christian Strache** geschafft. Bei einem Treffen europäischer Rechtsparteien in Antwerpen grenzte sich der FPÖ-Chef gestern von den islamfeindlichen Aussagen seiner Grazer Spitzenkandidatin **Susanne Winter** ab. „Mohammed war selbstverständlich kein Kinderschänder“, sagte Strache bei einer Pressekonferenz. Winter habe aktuelle Probleme thematisieren wollen, ihre Äußerungen seien „unglücklich und missverständlich“ gewesen. Der FPÖ-Chef steht weiter „voll und ganz“ hinter Winter.

Anlass des Rechtsparteien-Treffens war die Gründung der Allianz „Städte gegen Islamisierung“.



Schönborn sagte bisher nichts zu der „Sache in Unterpremstätten“

Keine klaren Worte zu Winters Aussagen fand bisher Kardinal **Christoph Schönborn**. Was ihm Ex-ÖVP-Chef **Erhard Busek** übel nahm. Jemand müsse

dem Kardinal erst „geistigerweise eine herunterhauen“ bis er aufwache, sagte Busek der *Süddeutschen Zeitung*. Schönborn-Sprecher **Erich Leitenberger** verteidigte gegenüber dem KURIER die Zurückhaltung: „Eine Sache, die sich in Unterpremstätten ereignet, hat eine entsprechende Bedeutung“, spielte er Winters Aussagen im Grazer Wahlkampf herunter.

Auch der Zweite Nationalratspräsident, **Michael Spindelegger**, wies Buseks Kritik zurück: „Man muss es der Kirche überlassen, wie und wann sie reagiert.“

„Wir sind für jede solidarische Initiative dankbar, aber das muss jeder für sich entscheiden“, sagte **Anas Schakfeh**, Präsident der Is-

lamischen Glaubensgemeinschaft, dem KURIER. Eine gemeinsame Erklärung der obersten Repräsentanten der Glaubensgemeinschaften sei zu keinem Zeitpunkt angedacht gewesen.

„Mit aller Entschiedenheit“ hatte der Ökumenische Rat der Kirchen in Österreich die „absolut unqualifizierten Äußerungen“ Winters zurückgewiesen. „Das eine so gehässige Herabwürdigung einer Religion jetzt auch noch zu erklären versucht wird, macht uns besonders betroffen“, sagte der Ratsvorsitzende, der evangelische Bischof **Herwig Sturm**. Der Rat sieht den Tatbestand der Verhetzung im Geist der Wiederbetätigung erfüllt.

Beim Thema Integration ziehen die Religionsgemeinschaften an einem Strang. Heute präsentieren Caritas-Direktor **Michael Landau**, der evangelische Bischof **Michael Bünker**, Metropolit **Michael Staikos** (orthodoxe Kirche), **Ariel Muzicant** (Präsident Israelitische Kul-

tusgemeinde) und Schakfeh gemeinsame „Überlegungen und Forderungen“ bei der Integration von Zuwanderern. So sollen Asylwerber künftig Zugang zum Arbeitsmarkt erhalten und Zuwanderer ein Recht auf Arbeitsplatz und Wohnung haben. – Nicholas Bukovec – Philipp Hacker

Alexander Krausz

1000 x TISCHE + STÜHLE

Armstuhl „New York“ Design by Alexander Krausz
Bezüge aus hochwertigem Leder oder Stoff
Holz in diversen Beitzönen erhältlich

1040 Wien, Margaretenstr. 33
2331 Vösendorf, Marktstr. 4
www.1000tische.at

Tel. 01/586 97 66
Tel. 01/586 70 60
verkauf@1000tische.at